



Foto: Rudi Merkl

Mit Gottes Segen
Handwerkskunst aus dem Kloster **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 1-2 | 21. Januar 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 498.353 Exemplare (IVW III/2021) | Preis: 3,50 Euro

Bedeutung des Handwerks wächst

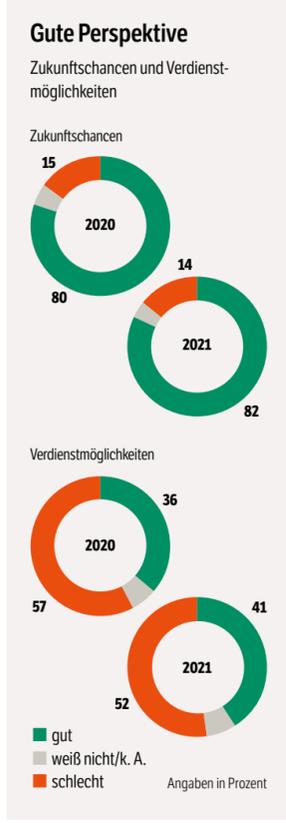
Umfrage – Die Bevölkerung erkennt zunehmend, welchen wichtigen Beitrag Handwerkerinnen und Handwerker leisten – Befragte wissen um Nachwuchssorgen, Rohstoffknappheit und Fachkräftemangel

Das Handwerk gewinnt in der Wahrnehmung der Bevölkerung an Bedeutung. Die Bürger erkennen die gesellschaftliche Rolle dieses Wirtschaftszweigs und die guten beruflichen Perspektiven. Das zeigt die Befragung „Bild des Handwerks bei den Bürgern 2021“, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) beim Meinungsforschungsinstitut Forsa in Auftrag gegeben hat. Die repräsentative Umfrage bei mehr als 1.500 Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland kommt insgesamt zu erfreulichen Ergebnissen.

Einen Höchstwert erreicht die Einschätzung, welche gesellschaftliche Bedeutung das Handwerk besitzt. Danach halten 87 Prozent das Handwerk für wichtig oder sehr wichtig. Inzwischen hat die Bevölkerung auch von vielen Themen gehört, die die Betriebe teilweise schon seit Jahren plagten. Darunter sind die Nachwuchssorgen (29 Prozent) und der Mangel an Fachkräften (44 Prozent) – sowie neuerdings auch die Rohstoffknappheit (20 Prozent). Andererseits erkennen die Befragten auch, dass die Auftragslage in vielen Gewerken ausgezeichnet ist. Die deutlichste Veränderung gegenüber den Vorjahren zeigt sich bei der Sorge der Bürger vor dem Handwerker-mangel, meldet der ZDH. Dieser Wert habe sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt: von 19 auf 44 Prozent.

Nachwuchsmangel und Materialengpass

Fast 30 Prozent der von Forsa Befragten haben realisiert, dass die Nachwuchssorgen der Betriebe auch ein Problem für die Bürger und deren Versorgung sind. Auch die guten Zukunftsperspektiven im Handwerk (82 Prozent) und die Verdienstmöglichkeiten (41 Prozent) in diesem Bereich werden von immer mehr Bürgern gesehen. 85 Prozent der Befragten vertreten die Meinung, dass Arbeitsplätze im Handwerk sicher sind. Dass die momentanen Material- und Lieferengpässe ein Problem für



viele Handwerksbetriebe sind und sich möglicherweise auch auf die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger niederschlagen, erkennen 20 Prozent der Befragten.

Die meisten Bürger gehen davon aus, dass die Arbeit als Handwerker Zufriedenheit stiftet. 77 Prozent heben hervor, dass Handwerker einen Beruf ausüben, „bei dem man täglich das Ergebnis seiner Arbeit sieht“, während das von Akademikern nur zwei Prozent sagen. Es gibt nur einen Bereich, in dem die Befragten der Ansicht sind, dass ein abgeschlossenes Studium bessere Möglichkeiten bietet als eine erfolgreiche Ausbildung im Handwerk: bei den Verdienstmöglichkeiten. Neun Prozent sehen gute Verdienstmöglichkeiten im Handwerk, 33 Prozent bewerten Handwerker und Akademiker gleichauf, 54 Prozent glauben, dass ein Studium bessere Möglichkeiten bietet.

Geschick und Fitness erforderlich

Außerdem wollten die Meinungsforscher wissen, welche Voraussetzungen für einen guten Handwerker erforderlich sind. 41 Prozent der Umfrageteilnehmer waren der Meinung, dass es handwerklichen Geschicks, Talents und praktischer Veranlagung bedarf. Ein Fünftel glaubt, dass ein guter Handwerker Freude an seiner Arbeit haben muss. 16 Prozent sehen körperliche Fitness, Robustheit und Belastbarkeit als unverzichtbare Voraussetzungen.

Die allgemeine Wahrnehmung des Handwerks erreicht unterdessen wieder den alten Höchststand (64 Prozent). Damit bestätigt sich die Einschätzung aus dem Vorjahr, dass der damalige Rückgang (55 Prozent) ausgelöst war von einer Konzentration der Aufmerksamkeit auf Corona.

Seit 2008 untersucht Forsa im Auftrag des ZDH, wie das Handwerk von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Die Trendstudie bildet die Grundlage für die Ausrichtung der Imagekampagne des Handwerks. **str**

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Gedichtet, um zu bleiben

Es ist ein Bürgerreflex beim Vorschlag, einen Parlaments-Poeten einzuführen, sogleich genervt mit den Augen zu rollen. Doch der Vorschlag verdient eine nähere Betrachtung. Schon im Mittelalter gehörten Dichter zu einem höfischen Gefolge. Sogar der große Goethe war sich für den Staatsdienst nicht zu schade. „Wer schreibt bleibt“, ist das Motto. Und über wen geschrieben wird, der bleibt noch etwas länger. Genau darin liegt die Motivation des Vorschlags: Es geht um Legendenbildung. Die Grünen-Politikerin Katrin Göring-Eckardt hat das völlig richtig erkannt. Die Erfinder und Förderer der Energiewende werden als Retter der Welt in die Geschichte eingehen. In einigen Jahrhunderten werden Sie, liebe Leser, erkennen, dass das stimmt. Wenn es längst keine fossilen Brennstoffe, keinen Personenverkehr, keine Flugreisen und keine Massentierhaltung mehr gibt, wird weiter das Hohelied auf die Retter der Welt gesungen. Apropos singen. Auch Musik könnte den „diskursiven Raum zwischen Parlament und lebendiger Sprache“ füllen. Für einen Bundestagsflötisten sollte das Budget reichen. Und vielleicht überleben Internet und Digitalisierung die Energiewende nicht. Um die „Übersetzung von politischer zu kultureller Arbeit“ zu gewährleisten, muss der nächste Vorstoß also lauten: Her mit einem Parlaments-Höhlenmaler und einem Parlaments-Steinplattenklopfer. Sicher ist sicher. **dan**

Die Handwerkskammer Dresden wünscht alles Gute fürs neue Jahr!

Begegnungen in Präsenz, der direkte fachliche Austausch, die Ausstellung der Meisterstücke oder die Freisprechungen unserer Gesellinnen und Gesellen - verspüren Sie auf all diese eigentlich doch so alltäglichen Dinge genauso große Lust wie wir? In knapp zwei Jahren Pandemie haben wir gerade diese ganz normalen Begegnungen besonders schätzen gelernt.

Wir sind voller Zuversicht, dass das neue Jahr es ermöglichen wird, dass diese Dinge wieder möglich sind. „Zurück ins Leben“ muss das Motto

für die bevorstehenden Monate lauten. „Das ost-sächsische Handwerk will endlich wieder beschleunigen. Dafür brauchen wir eine Politik des Fortschritts und des Ermöglichs und eine klare Fahrtrichtung“, betont daher auch Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. In seinem Editorial zum Jahresauftakt nimmt er die neue Bundesregierung in Berlin, aber auch die sächsische Landesregierung in die Pflicht, die passenden Rahmenbedingungen zu setzen. **Seite 7**



Zurück ins Leben: Das Jahr 2022 muss die Wende bringen. Daran will auch die Handwerkskammer Dresden mitwirken. Grafik: Handwerkskammer Dresden/Foto: James Thew/stock.adobe.com

ONLINE



Foto: Stockfotos-MG - stock.adobe.com

Gehaltsangaben im Internet: Sind die eigentlich legal?

Plattformen wie Kununu veröffentlichen anonyme Gehaltsangaben. Können sich Arbeitgeber wehren? www.dhz.net/gehalt



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Zwei deutsche Meister im Handwerk

Charlotte Günz und Martin Wonneberger haben auf Bundesebene den Leistungswettbewerb des Handwerks gewonnen

Die beste Maßschuhmacherin (Fachrichtung Schafthau) und der beste Schneidwerkzeugmechaniker Deutschlands sind Handwerker aus dem Kammerbezirk Dresden. Charlotte Günz und Martin Wonneberger haben beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW) ihr Können eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Gelernt haben die 23-jährige Meißnerin und der 28-jährige Dresdner ihr Handwerk nah beieinander, in der Dresdner Neustadt bzw. im Stadtteil Pieschen. Während Günz bei der Maßschuhmacherei von Alexander Preiß und Christian Legler in die Lehre ging, erlernte Wonneberger seinen Beruf bei der Schneidwaren- und Schleiferei „Messer Mager“ von Instrumentenschleifer Ingo Mager.

Den Weg in ihr jeweiliges Handwerk fanden die beiden auf unterschiedlichen Pfaden. Bei Charlotte Günz gab eine Probearbeit den Ausschlag für das Maßschuhmacherhandwerk. „Zwar bin ich gar nicht besonders schuhaffin, aber mich faszinieren Dinge, die Basisprodukte sind. Und Schuhe braucht nun mal jeder“, sagt die Meißnerin. „Nach meinem Abitur war ich erst einmal ein Jahr auf Reisen. Nach einem Praktikum bei einem Maßschuhmacher in Karlsruhe stand mein Berufswunsch schließlich fest.“

Umso glücklicher ist die 23-Jährige, dass sie in Dresden ihre Ausbildung absolvieren konnte und auch übernommen wurde. Mit ihrem Gesellenstück, einen Schafthau für einen Männerschuh, überzeugte sie die Jury des Zentralverbandes des Deutschen Schuhmacher-Handwerks. Der Verband bewertete ihr Gesellenstück, mit dem Charlotte Günz in der Gesellenprüfung 95 von 100 Punkten erreichte, als besten Schafthau der Reputa-



Schneidwerkzeugmechaniker Martin Wonneberger beim Prüfen eines Messers. Der 28-Jährige arbeitet im Unternehmen, das sein Urgroßvater 1932 gründete und heute von seinem Vater Stefan Stange geführt wird.



Maßschuhmacherin Charlotte Günz hat ihre Erfüllung im Handwerk gefunden. Fotos: Daniel Bagehorn

blik. Der Lohn: der Bundessieg im PLW-Wettbewerb.

Martin Wonneberger nahm einen größeren Umweg, um im Handwerk zu landen - und das, obwohl der 28-Jährige als Sohn von Stefan Stange, dem Obermeister der Präzisionswerkzeugmechaniker-Messerschmiedei- nung Dresden, familiär vorbelastet ist. „Natürlich habe ich meinem Vater in der Werkstatt über die Schulter geschaut, als Jugendlicher auch ab und zu dort geholfen, aber nach dem Abitur wollte ich doch etwas anders machen“, erzählt Wonneberger. So arbeitete er u. a. im Messebau, im Hausmeisterservice und als Security auf Festivals. „Aber mit 24 Jahren habe ich mir gesagt, jetzt muss eine richtige Ausbildung her, etwas mit Zukunft“, so der Vater einer Tochter. Also begann der Dresdner, zu dessen

Hobbys auch historische Waffen und Messer zählen, die Lehre zum Schneidwerkzeugmechaniker. „Ich wollte nicht hier im Familienbetrieb lernen“, berichtet Wonneberger. „Daher war ich sehr froh, bei Messer Mager meine Ausbildung absolvieren

zu können. Dort habe ich nicht nur viel gelernt, sondern auch meine Faszination für dieses Handwerk entdeckt.“ Es sei die große Palette der Werkzeuge und Techniken, die ihn immer wieder aufs Neue beeindruckte und auch eine Herausforderung sei.

In der Schleiferei Stange, dem von seinem Urgroßvater 1932 in Neustadt in Sachsen gegründeten Unternehmen, das jetzt von Stefan Stange geführt wird, arbeitet Martin Wonneberger heute. Die kleine Schleiferei, ein Drei-Mann-Betrieb, schärft u. a. Sägeblätter für die Industrie, Messer und Schneidwerkzeuge für Fleischer, Köche, Jäger sowie Privatkunden und repariert und restauriert historische Schneidwerkzeuge.

Beide PLW-Sieger planen bereits ihre nächsten Karriereschritte. Während Martin Wonneberger eine Meisterausbildung anstrebt, will Charlotte Günz vorbereitende Kurse für eine Selbstständigkeit besuchen.

Ansprechpartner: Claudia Kalinka, Tel. 0351/4640-968, E-Mail: claudia.kalinka@hwk-dresden.de

PLW-Sieger aus dem Kammerbezirk

Neben Maßschuhmacherin Charlotte Günz und Schneidwerkzeugmechaniker Martin Wonneberger haben auch andere frischgebackene Gesellen aus dem Kammerbezirk Dresden beim Leistungswettbewerb des Handwerks überzeugt. Zweite Bundessieger wurden Brauer und Mälzer Philipp Nitsche, Elektroniker Paul Jakob sowie Maßschneiderin Clarissa Wulff-Woesten. Einen dritten Platz im Bundeswettbewerb belegten Klempner Jonas Matke, Bäckerin Julia Garten, Steinmetz und Steinbildhauerin Johanna Borwig und Uhrmacherin Miriam Engelke. Zehn weitere Handwerker aus dem Kammerbezirk wurden in ihrem jeweiligen Gewerk Landessieger, 16 Kammersieger.

Handwerk will Gas geben - Politik muss klug lenken

Gedanken zum neuen Jahr und zur neuen Bundesregierung
VON JÖRG DITTRICH

Es ist müßig zu diskutieren, was wichtiger an einem Auto ist - Bremsen oder Motor. Das Handwerk hat seine Rolle klar definiert: Wir sind der Motor. Entscheidend ist, dass die Rahmenbedingungen in die richtige Richtung gelenkt werden. An diesem Steuer sitzt ab sofort in weiten Teilen die Ampelkoalition in Berlin. Das neue Bündnis hat sich unter dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“ viel vorgenommen - und genau an diesem Versprechen werden wir es messen.

Da ist die geplante Erhöhung des Mindestlohns auf zwölf Euro. Der bessere Weg wäre aber: mehr Netto vom Brutto und eine Stärkung der Sozialpartnerschaft.

Groß sind die Vorhaben im Bereich Bildungspolitik. Die Messlatte des Handwerks liegt aber ebenfalls hoch: Wir brauchen die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung - sowohl beim Ansehen als auch der monetären Unterstützung durch den Staat.

Der Klimaschutz und eine schnelle Umsetzung der Energiewende sind zentrale Anliegen der neuen Regierung. Beides kann nur Hand in Hand mit dem Handwerk gelingen. Der Ausstieg aus einzelnen Energieformen muss versor-



Jörg Dittrich
Präsident
Handwerkskammer Dresden
Foto: André Wirsig

gungssicher, bezahlbar und rechtssicher erfolgen. Um das Land bei all diesen Vorhaben zu unterstützen, braucht das Handwerk aber vor allem eines: mehr Zeit fürs Handwerk. Genehmigungsverfahren müssen deutlich beschleunigt, Bürokratie muss abgebaut und die Möglichkeiten der Digitalisierung müssen genutzt werden.

Wäre noch die Corona-Pandemie. Hier muss 2022 endlich die Wende bringen. Wir müssen die Wege finden, um trotz Covid-19 zurück ins (wirtschaftliche) Leben zu finden.

Bremse oder Motor? Die klare Botschaft: Das ostsächsische Handwerk will endlich wieder beschleunigen. Dafür brauchen wir eine Politik des Fortschritts und des Ermöglichs und eine klare Fahrtrichtung.

Ihr Jörg Dittrich

Bewerben für Azubi-Tausch

Die YouTube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ der Handwerkskammer Dresden zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk geht in die zweite Runde

Eine Konditorin, die Klimaanlage wartet, und ein Mechatroniker für Kältetechnik, der Marzipan-Hündchen formt? Das geht nur bei „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ - der YouTube-Serie der Handwerkskammer Dresden, in der Azubis für einen Tag ihren Beruf tauschen. Begleitet von einem Kamerateam stellen sich in der ersten Staffel der Serie, die im August 2021 auf dem YouTube- und Instagram-Kanal der Handwerkskammer Dresden veröffentlicht wurde, sechs Azubis aus ganz Ostsachsen in für sie völlig fremden Berufen verschiedenen Herausforderungen. Ob Motorenöl wechseln als Orthopädietechnik-Mechanikerin oder Haare waschen als Bauge-

räteführer - die jungen Handwerker machen dem Slogan der Imagekampagne des Handwerks „Wir wissen, was wir tun.“ alle Ehre und bewiesen bei den Dreharbeiten ihr Talent. Das kommt an: In den sozialen Netzwerken der Handwerkskammer Dresden verfolgten bis jetzt über 40.000 Nutzer die erste Staffel.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, sieht in den Zugriffszahlen einen wichtigen Baustein der digitalen Berufsorientierung: „Wir freuen uns, dass der humorvolle Blick auf die Ausbildungsvielfalt im ostsächsischen Handwerk bei der jungen Zielgruppe so gut ankommt. Da Präsenzveranstaltungen zur Berufsori-

entierung auch in diesem Jahr zunächst nur eingeschränkt stattfinden werden, haben wir uns für die Produktion einer zweiten Staffel der Serie entschieden.“ Für Ausbildungsbetriebe sei die Teilnahme an dem Dreh eine Chance, um auf ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen, so Brzezinski.

Von A wie Augenoptiker über F wie Fleischer bis Z wie Zweiradmechaniker werden für die zweite Staffel Azubis aller Gewerke gesucht, die ihren Beruf im 2. oder 3. Lehrjahr in einem ostsächsischen Handwerksbetrieb erlernen. Gedreht wird im Frühjahr (voraussichtlich im Zeitraum vom 28. März bis 14. April) in den sechs teilnehmenden Betrieben und in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden. Dabei fallen für jeden Azubi insgesamt 2,5 Drehtage an, für die er von seiner täglichen Arbeit im Betrieb freigestellt werden muss. Eine formlose Bewerbung für die Teilnahme ist bis 25. Februar per E-Mail, unter Angabe von Name, Alter, Ausbildungsberuf und -betrieb, Lehrjahr sowie Kontaktdaten des Azubis, möglich.

Ansprechpartner: Johanna Schade, Tel. 0351/4640-446, E-Mail: johanna.schade@hwk-dresden.de



Für Azubi-Tausch Staffel 2 werden sechs Lehrlinge gesucht. Foto: Werbeagentur Haas

INFOVERANSTALTUNG

Tipps rund um das Vergaberecht

Einen Überblick über die aktuell relevante Rechtsprechung im Vergaberecht bietet die dreiteilige Wintervortragsreihe, zu der die Handwerkskammer Dresden einlädt. In den Online-Veranstaltungen geben Experten auch praktische Hinweise zur elektronischen Vergabe, insbesondere im Umgang mit dem AI-Bietercockpit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betrachtung des Vergaberechts aus dem Blickwinkel eines Beraters, der wertvolle Hinweise für die Praxis geben wird und hierbei ausdrücklich auf Fehler im Vergabeverfahren eingeht. Die Veranstaltungen finden ausschließlich online statt. Sie beginnen am Dienstag, den 25. Januar, am Dienstag, den 1. März, sowie am Montag, den 28. März, jeweils 16 Uhr.

Hinweise zu den Veranstaltungen und zur Anmeldung finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

WETTBEWERB

Unternehmen des Jahres gesucht

Noch bis zum 4. Februar können sich Firmen für den Wettbewerb „Sachsens Unternehmen des Jahres“ bewerben bzw. empfohlen werden. Gesucht werden Persönlichkeiten, die ihr Unternehmen nachhaltig und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich lenken. Gründer, die sich mit einer innovativen Geschäftsidee auf den Markt gewagt und dort behauptet haben. Und Unternehmer, die mit den vorhandenen Ressourcen am besten umgehen. Preise werden vergeben in den Kategorien „Sachsens Unternehmen des Jahres“, Fokus X - Bester Ressourcenmanager“ sowie der Sonderpreis „Sachsen gründet - Start-up 2022“. Wer letztlich zu den Siegern gehört, bestimmt eine Jury aus Vertretern führender sächsischer Medien und Wirtschaftsunternehmen.

Weitere Informationen zum Wettbewerb unter: www.unternehmerpreis.de



Die bronzene Skulptur „Die Träumende“ geht an die Gewinner des Wettbewerbes. Foto: Unternehmerpreis

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4719188,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Positive Bilanz am Ausbildungsmarkt

Mehr als 2.000 neue Lehrverträge wurden im vergangenen Jahr unterschrieben – Mitarbeiter der Passgenauen Besetzung unterstützen Schüler und Betriebe beim Finden und Besetzen von Lehrstellen

Im vergangenen Jahr haben 465 Frauen und 1.670 Männer eine Ausbildung im ostsächsischen Handwerk begonnen. Die insgesamt 2.135 neuen Lehrverträge bedeuten, dass zum fünften Mal in Folge mehr als 2.000 Menschen eine Lehre bei einem Handwerksbetrieb in Ostachsen begonnen haben. Zum Vergleich: 2020 starteten 2.111 Frauen und Männer im Handwerk in der Region eine Berufsausbildung, 2019 waren es 2.163 Frauen und Männer.

„Diese Zahlen zeigen, dass die Handwerksunternehmen in der Region weiter gezielt auf die Ausbildung setzen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Gleichzeitig unterstreicht diese Ausbildungsbilanz auch die hohe Attraktivität, die das Handwerk bei den jungen Menschen als Ausbilder genießt. Sie wissen, dass sie in den handwerklichen Berufen erstklassige Karrierechancen haben: Vom Lehrling zum Gesellen, zum Meister und zum Unternehmer – im Handwerk ist der Aufstieg auf der Karriereleiter schnell möglich.“

Zu den beliebtesten Ausbildungsberufen im ostsächsischen Handwerk



Julia Hertfelder
Ansprechpartnerin Berufsorientierung für die Stadt Dresden und den Landkreis Meißen



Cynthia Wagner
Ansprechpartnerin Berufsorientierung für die Stadt Dresden und den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge



Oliver Zeltmann
Ansprechpartner Berufsorientierung für die Landkreise Bautzen und Görlitz.
Fotos: Peggy Michel

zählen Kfz-Mechatroniker (289 neue Lehrverträge), Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (148), Tischler (131), Elektroniker (120) sowie Maler und Lackierer (108).

Passgenaue Besetzung

Dabei ist der Weg bis zum Abschluss eines Lehrvertrages kein leichtes Unterfangen. Schüler haben mit bundesweit über 320 Ausbildungsberufen – davon allein 130 im Handwerk – eine riesige Auswahl, um ins Berufsleben zu starten. Andererseits stehen Ausbildungsbetriebe durch Studienneigung und demografischen Wandel einer kleiner werdenden Bewerberzahl gegenüber. Unterstützung, den

passenden Auszubildenden bzw. Betrieb zu finden, bietet das Projekt „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“, welches durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Bei der Handwerkskammer Dresden stehen den Unternehmen und Schulabgängern drei Berater zur Seite. Sie führen Beratungsgespräche und Eignungstests durch, übernehmen verwaltungstechnische Aufgaben und die Vorarbeiten bis zum unterschrittsreifen Ausbildungsvertrag. „Unsere Kollegen kennen sich

im Ausbildungsalltag aus und wissen, was die Betriebe und Lehrlinge bewegt. Damit sind sie ein wichtiges Bindeglied bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen“, so Andreas Brzezinski.

Zu den Angeboten der Handwerkskammer Dresden zählt zudem die Online-Lehrstellenbörse unter www.hwk-dresden.de/einfachmachen. Betriebe haben dort die Möglichkeit, ihre Angebote kostenfrei einzustellen. Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Möglichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren.

Lehrstellen-Hotline: Tel. 0351/4640-987, E-Mail: einfachmachen@hwk-dresden.de



Grafik: Handwerkskammer Dresden/Foto: bluedesign/stock.adobe.com

Online-Talk zu Vorhaben der neuen Regierung

„Fürs Handwerk nachgefragt“ am 3. Februar

Unter dem Titel „Fürs Handwerk nachgefragt: Neues Jahr, neue Bundesregierung – die politischen Vorhaben auf dem Prüfstand.“ steht am 3. Februar die erste Ausgabe des Online-Talk-Formates der Handwerkskammer Dresden im Jahr 2022. Von Energiewende und Strukturwandel über mögliche Steuererleichterungen bis hin zum Mindestlohn reicht die Themenspanne, die Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich mit Vertretern der Ampelparteien diskutieren will. Zu Gast sein werden Kanzleramtsminister Wolfgang

Schmidt (SPD), Torsten Herbst, Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundtagsfraktion, und Franziska Schubert, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Sächsischen Landtag.

Die Übertragung von „Fürs Handwerk nachgefragt“ erfolgt live im Internet. Dabei haben die Zuschauer auch die Möglichkeit, ihre Fragen im Chat an die Runde zu stellen.

„Fürs Handwerk nachgefragt: Neues Jahr, neue Bundesregierung – die politischen Vorhaben auf dem Prüfstand.“, 3. Februar, 18 Uhr live: www.hwk-dresden.de/nachgefragt

Förderung für betriebliche Weiterbildungen möglich

Zuschuss von etwa 50 Prozent durch SAB möglich

Eine Investition in Bildung ist eine Investition in die Zukunft – sowohl beruflich als auch privat. Qualitativ hochwertige Bildungsangebote sind jedoch unter Umständen ein Kostenpunkt, der nicht von jedem Unternehmen getragen werden kann. Aus diesem Grund steuert die Sächsische Aufbaubank (SAB) im Rahmen des Förderprogramms „Berufliche Weiterbildung Sachsen“ etwa 50 Prozent für die anfallenden Weiterbildungskosten durch einen Zuschuss bei.

Das Programm richtet sich an alle Beschäftigten, Auszubildenden, Berufsfachschüler und Wiedereinsteiger bei Weiterbildungen ab einem Gesamtkostensatz von 700 Euro. Die Beantragung der Kostenunterstützung läuft über das Förderportal der SAB.

Zu beachten ist, dass die unterstützende Bildungsmaßnahme nur bis 31. Oktober 2022 durch das Programm gefördert werden kann.

Weiterbildungen, die zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen werden, können nur anteilig gefördert werden. Angebote, die ihren Fokus auf die Themenfelder der digitalen Kompetenzen, ökologischen Entwicklungen und den strukturellen Wandel legen, gelten im Rahmen des Förderprogramms als besonders unterstützungswürdig.

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet zahlreiche Kurse, in denen diese Themen mit besonderer Relevanz diskutiert werden. In über 300 Kursangeboten, die neben der handwerklichen Ausbildung mehr als 60 kaufmännische Weiterbildungen abdecken, bietet das Bildungszentrum anerkannte Abschlüsse. Bei einer Beratung zum Karriereweg stehen die Kundenberater zur Seite und informieren ebenso zu Fördermöglichkeiten.

Ansprechpartner: Kundenberater njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, Tel. 0351/4640-100, E-Mail: kundenberatung@njumii.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden von 2022 bis 2027

Der Vorstand der Handwerkskammer Dresden hat gemäß § 1 der Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer (im Folgenden: Wahlordnung) und § 5 Abs. 3 der Satzung der Handwerkskammer Dresden (im Folgenden: Satzung) mit Beschluss vom 13. Oktober 2021 als Tag der Wahl den **23. April 2022** bestimmt.

Der Vorstand der Handwerkskammer Dresden hat mich mit Beschluss vom 13. Oktober 2021 als Tag der Wahl bestellt. Zur stellvertretenden Wahlleiterin bestimmte der Vorstand Frau Anja Unger, Schulleiterin BSZ für Agrarwirtschaft und Ernährung Dresden, Canalstrost 8, 01307 Dresden.

Gemäß § 7 der Wahlordnung fordere ich in meiner Eigenschaft als Wahlleiter hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden auf.

Der Handwerkskammerbezirk Dresden bildet den Wahlbezirk (§ 3 Wahlordnung). Der Handwerkskammerbezirk Dresden umfasst die Landkreise Bautzen, Görlitz, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie die kreisfreie Stadt Dresden.

In die Vollversammlung sind 39 Mitglieder der Handwerkskammer Dresden zu wählen, und zwar

- 26 selbstständige Handwerker (im Sinne der Anlage A und B Abschnitt 1 Handwerksordnung), Inhaber von Betrieben des handwerksähnlichen Gewerbes (im Sinne der Anlage B Abschnitt 2 Handwerksordnung) und Gewerbetreibende gemäß § 90 Abs. 3 und 4 Handwerksordnung und
- 13 Arbeitnehmer (Gesellen und andere Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung), die in Handwerks- und handwerksähnlichen Betrieben beschäftigt sind (§ 5 Abs. 1 Satzung).

Für jedes Mitglied werden zwei Stellvertreter gewählt, die derselben Gewerbegruppe wie das Mitglied angehören müssen (§ 6 Satzung). Gemäß § 8 der Wahlordnung gelten die Wahlvorschläge für den Wahlbezirk (§ 3 Wahlordnung); sie sind getrennt für die Wahl der Vertreter des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes und für die Wahl der Vertreter der

Gesellen und anderer Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung in Form von Listen einzureichen und müssen die Namen von so vielen Bewerbern enthalten, wie Mitglieder und Stellvertreter in dem Wahlbezirk zu wählen sind. In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber mit Vor- und Zunamen, Beruf, Wohnort und Wohnung so deutlich zu bezeichnen, dass über ihre Person kein Zweifel besteht. In gleicher Weise sind für jedes einzelne Mitglied ein erster Stellvertreter und ein zweiter Stellvertreter deutlich zu bezeichnen, so dass zweifelsfrei hervorgeht, wer als Mitglied und wer als erster und zweiter Stellvertreter vorgeschlagen wird. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung muss sich die Zahl der Mitglieder der Vollversammlung entsprechend den wirtschaftlichen Besonderheiten und der wirtschaftlichen Bedeutung auf die Gewerbegruppen wie folgt aufteilen:

Gewerbe	Selbstständige	Arbeitnehmer
gem. Anlage A und B HwO Abschnitt 1	22	12
I) Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 1–12; 42–44; Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 54)	7	3
II) Gruppe der Elektro- und Metallgewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 13–26, 45, Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 5–11)	8	4
III) Gruppe der Holzgewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 27, 28, 46–49, Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 14, 16, 18)	1	1
IV) Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 29, 52, Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 19–26)	1	1
V) Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 30–32, Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 28–30)	1	1
VI) Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 33–38, Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 31–33)	3	1
VII) Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerbe (Anlage A zur HwO Nummer 39–41, 50, 51, 53, Anlage B zur HwO Abschnitt 1 Nummer 35–52, 55)	1	1
Gewerbe gemäß Anlage B zur HwO Abschnitt 2 und nach § 90 Abs. 3 HwO, Letztere nur Arbeitgeber	4	1
Insgesamt	26	13

Für die Benennung der Vertreter der Arbeitnehmer ist in den Gewerbegruppen III bis VII eine Zusammenfassung dieser Gewerbegruppen möglich.

Auf jedem Wahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und ein Stellvertreter bezeichnet sein, die bevollmächtigt sind, dem Wahlleiter gegenüber Erklärungen abzugeben. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichnete als Vertrauensperson, der zweite als sein Stellvertreter. In Ansehung von § 8 Abs. 5 der Wahlordnung müssen die Wahlvorschläge der Arbeitgeberseite von **mindestens 52 Wahlberechtigten** und die der Arbeitnehmerseite von **mindestens 26 Wahlberechtigten** unterzeichnet sein. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge müssen bei der Unterschrift auch Beruf, Wohnort und Wohnung angeben. Die Unterschriften müssen leserlich sein.

Die Wahlvorschläge müssen spätestens am 35. Tag vor dem Wahltag, d.h. am **19. März 2022**, beim Wahlleiter eingegangen sein (gemäß § 9 Wahlordnung).

Anschrift des Wahlleiters:
Gilbert Häfner
c/o Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8
01099 Dresden

Mit jedem Wahlvorschlag sind einzureichen:

- die Erklärung der Bewerber, dass sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen,
- die Bescheinigung der Handwerkskammer, dass bei den Bewerbern folgende Voraussetzungen vorliegen:

- bei Inhabern eines Betriebes eines Handwerks oder handwerksähnlichen Gewerbes die Voraussetzungen des § 97 Handwerksordnung,
- bei Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung die Voraussetzungen des § 99 Handwerksordnung und

- die Bescheinigung der Handwerkskammer, dass die Unterzeichner des Wahlvorschlages

- bei den Inhabern eines Betriebes eines Handwerks oder eines handwerksähnlichen Gewerbes in die Wählerliste (§ 12 Abs. 1 Wahlordnung) eingetragen sind,
- bei den Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung (§ 98 Handwerksordnung) erfüllen.

Die Bescheinigungen werden gebührenfrei ausgestellt. Wegen des Wahlrechts und der Wählbarkeit wird auf die Handwerksordnung und die dieser angefügten Wahlordnung verwiesen, die bei der Handwerkskammer Dresden, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, eingesehen oder über das Internet abgerufen werden können.

Dresden, den 04.01.2022
gez. Gilbert Häfner, Wahlleiter

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Finanzordnung

Die Finanzordnung regelt die Aufstellung und den Vollzug des Wirtschaftsplans (Wirtschaftsführung) sowie die Buchführung, die Rechnungslegung und die Jahresabschlussprüfung. Die aktuelle Fas-

sung finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Dresden unter der Rubrik Rechtsgrundlagen. Die Veröffentlichung erfolgt gemäß § 106 Abs. 2 HwO i. V. m. § 106 Abs. 1 Nr. 6 HwO.

Lehrlingsunterweisungen angepasst

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr genehmigt auf Grundlage des § 106 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. September 1998 (BGBl. I S. 3074, 2006 I S. 2095), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 9. Juni 2021 (BGBl. I S. 1654):

- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Gebäudereiniger-Handwerk für den Beruf Gebäudereiniger/-in (Fachstufe)
- Ausbildungsregelung nach § 42r HwO und § 66 BBiG im Abschluss „Fachpraktiker für Maler und Lackierer“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Informatik-Handwerk für den

Ausbildungsberuf „Informatik-elektroniker/-in“

- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Elektrotechniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Elektromaschinenbauer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik“
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Steinmetz- und Steinbildhauer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in“

Die Beschlüsse treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Ostsächsische Handwerker beziehen zur Impfpflicht Stellung

Die Politik auf Bundesebene debattiert über das Für und Wider einer Impfpflicht – Auch im oststädtischen Handwerk gehen die Meinungen dazu auseinander

Wie ist die Pandemie in den Griff zu bekommen? Wie gelingt die Rückkehr in die Normalität? Die Fragen, die die Politik auf Bundes- und auf Landesebene seit knapp zwei Jahren beschäftigt, werden auch im neu gewählten Bundestag kontrovers diskutiert.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hatte den Kampf gegen die Pandemie zum obersten Ziel der neuen Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP erklärt. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat sich für die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht ausgesprochen: „Meine Sicht der Dinge ist, dass wir zwar eine sehr hohe Impfquote haben, aber eine, die nicht hoch genug ist“, so Scholz. Deshalb habe er seine Meinung zur Impfpflicht geändert und plädiere nun für eine Impfpflicht.

Auch ein Jahr nach Beginn der Impfkampagne sind aus Sicht von Experten noch immer zu wenige Menschen in Deutschland ausreichend gegen das Corona-Virus geimpft. Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Handwerks Zeitung fünf Handwerker aus dem Kammerbezirk Dresden gefragt, wie sie eine Impfpflicht bewerten.

Bäckermeister Lutz Neumann, Obermeister der Bäckerinnung Bautzen: „Eine allgemeine Impfpflicht ist der völlig falsche Ansatz. Jedem Bürger sollte es selbst überlassen werden,



Lutz Neumann
Bäckermeister
Foto: privat

was er macht. Die Politiker sollten sich in diesem Zusammenhang auch daran erinnern, dass sie versprochen hatten, dass es keine Impfpflicht geben wird. Sie sollten also bei diesen Tatsachen bleiben.“

Installateur- und Heizungsbaumeister Jörg Schrott, Obermeister der Sanitär-Heizung- Klimatechnik-Innung Löbau-Zittau:

„Diese Frage ist für mich eine Gewissensfrage. Ich persönlich habe zwar kein Problem mit dem Impfen, jedoch wäre eine derartige Verpflichtung zum Impfen ein sehr starker Eingriff in die individuelle Selbstbestimmung des Menschen. Wir sollten doch alle alt genug sein, um selbst zu entscheiden, was für einen jeweils gut und richtig ist.“

Kosmetikerin Recka Bähr aus Pirna: „Die Vernunft sollte am Ende siegen. Und was man verhindern kann, sollte man auch verhindern. In der DDR gab es eine Impfpflicht, mit der zahlreiche Krankheiten verhindert werden



Jörg Schrott
Installateur- und Heizungsbaumeister
Foto: André Wirsig



Recka Bähr
Kosmetikerin
Foto: privat

konnten. Es hat also funktioniert. Damals war man froh, wenn man geimpft worden ist. Es geht schließlich auch darum, dass wir als Kosmetiker in unserem Handwerk wieder normal arbeiten können und uns nicht die Ausübung unseres Berufes untersagt wird.“

Friseurmeister Robert Klügel, Obermeister der Friseur- und Kosmetikinng Dresden:

„Eine Impfpflicht ist aus meiner Sicht der falsche Ansatz. Grundsätzlich



Robert Klügel
Friseurmeister
Foto: privat



Thomas Möbius
Diplom-Ingenieur
Foto: André Wirsig

halte ich es für eine sehr schlechte Idee, solche individuelle Entscheidungen gesetzlich regeln zu wollen. Dies sind Entscheidungen, die jeder persönlich für sich treffen muss. Zudem ist es für mich fraglich, ob mit einer Impfpflicht sich die Ausbreitung der Krankheit bekämpfen lässt.“

Dipl.-Ingenieur Thomas Möbius, Obermeister der Bauinnung Riesa Großenhain:

„Ich bin für eine allgemeine Impfpflicht. Ich finde es traurig, dass die

Impftag des Handwerks bei der Handwerkskammer Dresden

226 Frauen und Männer haben sich beim Impftag des Handwerks, zu dem die Handwerkskammer Dresden aufgrund von Nachfragen aus dem Handwerk am 30. Dezember 2021 eingeladen hatte, impfen lassen. In njumii – das Bildungszentrum des Handwerks am Standort in der Dresdner Albertstadt verabreichte ein Team des Deutschen Roten Kreuzes um Beatrix Pfeifer sowohl Erst-, Zweit- als auch Booster-Impfungen. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, hob nach dem Impftag hervor: „Die Resonanz aus dem Handwerk auf das Impfangebot war hoch. Viele Handwerker nahmen die Gelegenheit wahr, um sich impfen zu lassen.“

Diskussion rund um den Gesundheitsschutz derzeit eher auf die Arbeitgeber abgewälzt wird. Die Arbeitgeber sind es, die ihre Mitarbeiter kontrollieren müssen. Gerade ist die Impfpflicht für Mitarbeiter in Altenheimen und Krankenhäusern eingeführt worden. Doch warum werden nur diese Menschen verpflichtet? Das ist aus meiner Sicht ungerecht. Wenn eine Impfpflicht beschlossen wird, dann sollte eine Impfpflicht für alle gelten.“

ANMELDUNG

Europäische Tage des Kunsthandwerks

Vom 1. bis 3. April steht das sächsische Kunsthandwerk im Mittelpunkt: Im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks (ETAK) öffnen im gesamten Freistaat zahlreiche Kunsthandwerker und Kreative die Türen ihrer Ateliers und Werkstätten für Besucher. „Die letzten Monate waren für Kunsthandwerker durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie schwierig. Daher möchten wir mit den Akti-



onstagen wieder Gelegenheit zur persönlichen Begegnung schaffen und die Faszination des Handwerks unmittelbar erlebbar machen. Alle Betriebe sind hiermit aufgefordert, sich kostenfrei zu beteiligen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Zu den Aktionstagen können interessierte Besucher den kreativen Köpfen über die Schulter schauen, deren individuelle handwerkliche Arbeit kennenlernen und somit in die Welt des Kunsthandwerks eintauchen.

Ansprechpartner: Franziska Kossol de Haas, Tel. 0351/4640-949, etak@hwk-dresden.de. Kunsthandwerker können sich kostenfrei anmelden unter www.dresden.kunsthandwerkstage.de

Ein Ehrenamt bedeutet Arbeit und Freude

Obermeister Michael Möckel von der Metallbau-Innung Oberes Elbtal besuchte die Meisterklasse der Metallbauer

Auch wenn der Terminkalender von Unternehmer Michael Möckel immer gut gefüllt ist, schaufelt der Dresdner Metallbauermeister Zeit frei, sich ehrenamtlich für sein Handwerk zu engagieren. So besuchte er kürzlich in seiner Funktion als Obermeister der Metall-Innung Oberes Elbtal die Meisterklasse der Metallbauer in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks.

Aktuell hat die Dresdner Innung rund 80 Mitglieder. „Natürlich bedeutet ein Ehrenamt Arbeit, aber eben auch Freude. In den letzten Jahren ist es jedoch immer schwieriger geworden, den Nachwuchs im Handwerk dafür zu gewinnen“, sagt Möckel.

Ein Weg, den Handwerksnachwuchs zu erreichen, ist der Obermeisterdialog der Handwerkskammer Dresden. Hier stellte der Kreis- handwerksmeister in einer lockeren Gesprächsrunde die Aufgaben und Vorteile einer Innung vor. Der Metallbauermeister ist seit über 30 Jahren selbstständig und erfreut,

dass einige Meisterschüler diesen Weg auch gehen wollen.

Einer von ihnen ist Austin Vers aus Weinböhla. „Mut wird belohnt. Arbeit ist genug da. Der Austausch in der Innung hilft bei dem Start in die Selbstständigkeit“, bekräftigt ihn Möckel in seinem Vorhaben. „Bei null muss heute keiner mehr anfangen. Einige Innungsbetriebe mit vorhandener Infrastruktur suchen einen Nachfolger“, empfiehlt der Obermeister Benjamin Rönsch aus Görlitz. „Eine Innung ist nicht von gestern“, davon ist Möckel überzeugt. In der Gemeinschaft könne man mehr bewegen und Themen gegenüber Politik und Wirtschaft geltend machen. Aber auch ein regelmäßiger Austausch und Präsentation wie beim Stadtfest, auf Fachveranstaltungen oder dem jährlichen Volleyballturnier gehören für ihn zum Innungsleben. „Unsere gemeinsame und wichtigste Aufgabe ist es, Nachwuchs für unser Handwerk zu gewinnen“, appelliert der Obermeister und Kreishandwerksmeister.



Die Innung stellte Obermeister Michael Möckel bei seinem Besuch in der Metallbauer-Meisterklasse vor.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Vom Elsass bis nach Polen

Orgelbauerin Ruth ist seit anderthalb Jahren auf der Walz – In die sächsische Landeshauptstadt hat es die 25-Jährige bereits zweimal verschlagen

Ihr Zuhause am Bodensee in Süddeutschland hat Ruth seit rund anderthalb Jahren nicht mehr gesehen. Seither ist sie als „Ruth fremde (frd.) und freireisende (fr.) Orgelbauerin“ auf der Walz unterwegs. Für mindestens drei Jahre und einen Tag darf die 25-Jährige ihrem Heimatort nicht näher als circa 50 Kilometer kommen - die sogenannte Bannmeile.

„Nach dem Abschluss meiner Lehre im Orgelbauer-Handwerk vor etwas mehr als zwei Jahren habe ich verschiedene Firmen kennengelernt. Dabei sprach mich jemand an und sagte ‚Du schaust aus wie eine, die auf die Walz gehen sollte‘“, erinnert sich Ruth bei ihrem Besuch in der Handwerkskammer Dresden vor wenigen Wochen. Gesagt, getan.

Im Alten Land bei Hamburg und in Göttingen hat sie seither ebenso gearbeitet wie am Schleswiger Dom. In Österreich, Polen und im Elsass konnte sie bereits Arbeits- und Lebenserfahrung im Ausland sammeln.

Nach Frankreich will sie unbedingt noch einmal, um Land und Leute besser kennenzulernen. Aber auch die Region zwischen dem Ruhrpott und Belgien und die Uckermark stehen noch auf Ruths Liste. Ob tatsächlich nach drei Jahren und einem Tag Schluss für sie ist oder die Walz auch danach noch weitergeht, weiß sie derzeit noch nicht: „Ich habe mir kein Ende gesetzt.“

Andere ermutigen, sich auf das Abenteuer Walz einzulassen

Es sei sehr einfach, neue Walzstationen zu finden, berichtet die Orgelbauerin. Oft werde man in seiner Kluft direkt auf Arbeit angesprochen. Sie will damit auch andere Gesellen



Aufgrund ihrer Kluft wird Orgelbauerin Ruth oft direkt angesprochen. Das Schwarz der Kluft steht für die Holzhandwerke, der dunkelblaue Stoff der Weste und der Ärmelaufschläge symbolisiert die Metallhandwerke. Beides findet sich im Orgelbau wieder.

Foto: Carolin Hähne

ermutigen, sich auf das Abenteuer Walz einzulassen.

In die sächsische Landeshauptstadt Dresden hat es die 25-Jährige bereits zum zweiten Mal verschlagen. Neben ihrer Arbeit bei der Orgelwerkstatt Wegscheider in Dresden-Klotzsche hat sie diesmal eine zweite Aufgabe. Sie hat in Dresdens Station gemacht, um den Dresdner Tischlergesellen Maik abzuholen, der frisch auf

die Walz starten will. Ruth ist seine Exportgesellin für die nächsten zwei bis drei Monate. Das heißt, sie wird mit ihm aus seiner Bannmeile herauswandern und ihn dabei auf alle Eventualitäten, wie das Finden einer Arbeitsstelle auf der Walz oder das Übernachten im Freien, vorbereiten. Und so hilft ein Handwerker auf der Walz einem anderen (neuen) Handwerker auf der Walz.

HANDWERKSTAG

Politik will Stärkung der Berufsbildung

Sachsens Regierungsfractionen wollen offenbar - gemäß einem Vorschlag des Sächsischen Handwerksstages (SHT) - parlamentarisch aktiv werden, um die dualen Berufsausbildung im Land zu mehr Attraktivität zu verhelfen. Dies teilte Andreas Brzezinski, Sprecher der SHT-Geschäftsführung, im Dezember 2021 online vor Mitgliedern der Landeshandwerksorganisation mit.

Wie aus einem Schreiben der CDU-Landtagsfraktion hervorgeht, sollen hierzu bis Mitte 2022 Voraussetzungen für die Arbeit einer Enquete-Kommission „Duale Bildungswege“ geschaffen werden. Angedacht ist, bei der Planung für den sächsischen Doppelhaushalt 2023/2024 auch Finanzmittel für Maßnahmen der dualen Berufsbildung zu berücksichtigen.

Beim Großen Parlamentarischen Abend des sächsischen Handwerks im Herbst des vergangenen Jahres im Dresdner Landtag hatte SHT-Präsident Jörg Dittrich an die Abgeordneten aller Fraktionen appelliert, sich gemeinsam mit dem Handwerk für eine derartige Berufsbildungsinitiative starkzumachen.

In einer ersten Reaktion sprachen sich bereits damals mehrere Abgeordnete dafür aus, diese Idee aufzugreifen.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel.0351/4640-406, Fax 0351/4640-34406, E-Mail: info@hwk-dresden.de